

Pressemitteilung - Dringliche Dekarbonisierung: Ein kritischer Appell zu mehr Ambition und Verantwortung

COP29 und der Nationale Inventarbericht Luxemburgs unterstreichen die Notwendigkeit verstärkter Klimaschutzmaßnahmen

Beckerich, 3. Dezember 2024 – Im Zuge der COP29, bei der die Klimafinanzierung und die Einrichtung eines Fonds für Verluste und Schäden im Mittelpunkt stehen, wirft der **Nationale Inventarbericht Luxemburgs (1990–2022)** einen wichtigen Blick auf die Fortschritte und Herausforderungen der nationalen Klimapolitik. Mit einer Reduktion der Treibhausgasemissionen um 35,63 % im Vergleich zu den Basisjahren hat Luxemburg wichtige Schritte unternommen, doch die bisherigen Maßnahmen verdeutlichen zugleich, dass deutlich mehr getan werden muss, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen.

Luxemburg: Fortschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität

Luxemburg hat über die letzten Jahrzehnte Erfolge bei der Reduktion von Emissionen erzielt, die als Grundlage für weitere ambitionierte Maßnahmen dienen können:

- **Energieeffizienz und technologische Innovation:** Emissionen im Energiesektor wurden um 32,89 % gesenkt, wobei die Modernisierung der Industrie, wie in der Stahlproduktion, eine zentrale Rolle spielte.
- **Agrar- und Abfallsektor:** Verbesserungen durch nachhaltige Praktiken und verstärkte Kompostierung haben ebenfalls zur Emissionsminderung beigetragen.
- **LULUCF-Sektor (Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft) als Kohlenstoffsenke:** Seit 1991 trägt dieser Bereich positiv zur Klimabilanz bei, was zeigt, dass gezielte Maßnahmen in der Landnutzung Wirkung zeigen.

Dennoch ist der Verkehrssektor nach wie vor ein wesentlicher Emissionsfaktor, mit einem Anstieg von 60,55 % seit 1990. Hier bedarf es klarer politischer und technologischer Strategien, um den Übergang zu nachhaltigeren Mobilitätslösungen zu schaffen.

COP29: Die globale Perspektive

Die Beschlüsse der COP29, insbesondere die Anhebung der Klimafinanzierung auf 300 Milliarden USD jährlich bis 2035, stellen zweifellos einen bedeutenden Schritt zur Unterstützung der von Klimawandel betroffenen Nationen dar. Dennoch bleibt es wichtig, diese Maßnahmen weiter zu ergänzen und auszubauen, um den vielfältigen Herausforderungen des Klimawandels gerecht zu werden. Der neue Fonds für Verluste und Schäden zeigt die globale Solidarität mit den am stärksten gefährdeten Ländern, die oft unverhältnismäßig unter den Auswirkungen des Klimawandels leiden.

Doch die Herausforderungen gehen über finanzielle Unterstützung hinaus:

1. **Dekarbonisierung ist zentral:** Nur durch eine konsequente Reduktion von Emissionen können langfristige Schäden begrenzt werden.
2. **Technologie- und Wissensaustausch:** Entwicklungsländer benötigen nicht nur Geld, sondern auch Zugang zu sauberer Technologie und Wissen, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.
3. **Stärkung der Resilienz:** Globale Anstrengungen müssen darauf abzielen, die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimafolgen zu erhöhen und lokale Anpassungsmaßnahmen zu fördern.

«Es geht bei der Energiewende u.a. darum die fossilen, CO₂- und Treibhausgas-lastigen Energieträger durch bessere, weniger umweltbelastende zu ersetzen, insbesondere Solar- und Windenergie. Der Abbau der einen, der Aufbau der anderen, müssen parallel voran getrieben werden. Schneller und konsequenter » so Paul Zens, Präsident von Eurosolar Lëtzebuerg asbl.

Ein Appell an verstärkte Maßnahmen

Luxemburg hat mit seinen bisherigen Fortschritten gezeigt, dass Wandel möglich ist. Dennoch bleibt viel zu tun, um als wohlhabendes Land eine Vorreiterrolle einzunehmen und eine gerechte Klimapolitik zu fördern:

- Der **Verkehrssektor** muss durch verstärkte Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr und die Förderung von Elektromobilität transformiert werden.
- Der **Ausbau erneuerbarer Energien** muss beschleunigt werden, um die Abhängigkeit von importiertem Strom zu reduzieren.
- Luxemburg sollte aktiv zum **internationalen Technologietransfer** beitragen, um die Klimaziele der ärmsten Länder zu unterstützen.

Gemeinsam für eine klimaneutrale Zukunft

Während COP29 die Weichen für globale Klimagerechtigkeit stellt, bleibt der Erfolg dieser Maßnahmen von der Umsetzung konkreter Strategien abhängig. Luxemburg kann und sollte hier eine führende Rolle spielen – nicht nur durch nationale Maßnahmen, sondern auch durch globale Zusammenarbeit.

Unterschrift

Paul Zens
Präsident

Ines Hammer
Projekt Manager

Pressekontakt

Eurosolar Lëtzebuerg a.s.b.l.

Email : info@eurosolar.lu

Telefon : +352 28 80 23 10 - 10

Web : eurosolar.lu